



*Liebe Leserinnen
und Leser,*

in der zweiten Ausgabe von Chapeau! finden Sie Beispiele für die interkulturelle Bildung und Erziehung an unserer Schule.

Für diese internationale, weltoffene Ausrichtung unseres Gymnasiums ist die Zusammenarbeit von Schule und Förderverein unerlässlich. Wir brauchen die finanzielle Unterstützung des Fördervereins um z. B. den Eigenanteil zu den Ganztagsangeboten und zu den ESF-Mitteln für die Abibac-Ausbildung zu erbringen, für den Beitrag zum „Modell Europaparlament“, zu den Exkursionen im fächerübergreifenden Unterricht und die Stärkung der englischsprachigen Bildung durch kreative Lernformen etc.

Ein nächster Meilenstein in der gemeinsamen Arbeit von Schule und Förderverein ist der Ausbau der Bibliothek zum kommunikativen Zentrum unseres neuen Schulkomplexes. Hier ist Ihr Engagement, liebe Eltern, im Interesse einer umfassenden Ausbildung Ihrer Kinder von besonderer Bedeutung.

Bei allen, die bereits Mitglieder des Fördervereins sind, bedanke ich mich sehr herzlich für ihr Engagement und würde mich freuen, viele Eltern als neue Mitglieder gewinnen zu können.

Ihre Dr. Petra Trotte

Unsere neue Schule, Teil 2

Tarostraße 4-6 ist die Adresse unseres Gymnasiums, es ist immer noch ein großer Bauplatz: Ich lade Sie herzlich ein zu einem weiteren Besuch unseres Schulkomplexes, den wir 2013 beziehen werden.

In der ersten Ausgabe unserer Schulzeitung Chapeau! hatten wir mit einem Rundgang begonnen, den ich heute mit Ihnen gern fortsetze. Wir gehen in die erste Etage des Mittelbaus und werfen einen Blick in die Bibliothek. Whow! 220m²! Da passt die alte Bibliothek nicht nur fünfmal hinein, da haben wir auch fünfmal so viel Platz für Bücher und zum Arbeiten! In der Mitte des Raumes ist eine Lesetreppe voll besetzt mit Bücherwürmern. Im hinteren Teil der Bibliothek auffällige Stille.

Dort präsentiert gerade eine Schülerin der 10. Klasse ihre Facharbeit zum Thema „Anforderungen an moderne Schulbauten“. An den Computerarbeitsplätzen sitzen die Abiturienten und recherchieren zu ihren Referaten über den Existenzialismus.

Nun wollen wir einmal sehen, was auf der anderen Seite zu finden ist: das Zimmer des Oberstufenberaters, der Beratungslehrerin, der Fachleiterinnen und das Arztzimmer. Im zweiten Gang links vom Lichthof herrscht viel Betrieb – hier müssten das Sekretariat und das Lehrerzimmer sein. Unsere Vermutung ist richtig. Ebenso arbeitet die Schulleitung hier. Erkunden wir nun das Haus A.

Es hat gerade zur großen Pause gegongt. Die Fünftklässler strömen aus ihren Zimmern im Erdgeschoss auf den Hof oder in die Lions - Quest - Räume. Hier können sie spielend oder sich ausruhend Kraft schöpfen für die nächsten Stunden. Die Gänge und die Zimmer sind freundlich und fröhlich ausgestaltet. In jedem Raum befinden sich ein Computer, ein Beamer, ein CD-Player, ein Kartenständer und Zeichengeräte für Mathematik.

Im Zimmer der Klasse 5.2 lesen wir die Klassenregeln, die verschiedenen Verantwortlichkeiten für verschiedene Aufgaben in der Klasse und ihre Vorhaben für das Schuljahr. In den oberen

Etagen sind die Fachunterrichtsräume für Informatik, Physik, Biologie und Chemie untergebracht.

Was ist das??? Ein „Skywalk“ an der Reclam-schule? Wir können in der dritten Etage

über diesen ins Haus B gehen. Ein toller Blick eröffnet sich uns von hier auf den Bayerischen Bahnhof und die Leipziger City.



**Offen für
die Welt.**

Ich danke Ihnen für Ihre Begleitung und lade Sie herzlich ein zur Fortsetzung unseres Rundgangs mit der dritten Ausgabe von Chapeau!.

Ihre Dr. Petra Trotte



Das neue Kreativhaus in der Schule von Brufut

■ Weltoffenes Lernen

ZUKUNFTSBILDUNG

Gambia, das kleinste Land des Kontinentes, liegt nördlich des Äquators in Westafrika. Landschaftliches Herzstück ist der große Gambia Fluss. Die Hauptstadt Banjul liegt auf einer Insel an der Mündung des Flusses in den Atlantik. Ansonsten wird das Land vollständig vom Senegal umschlossen. Das Klima ist tropisch mit ausgeprägter Trocken- und Regenzeit.

Seit vielen Jahren gibt es eine gewachsene Beziehung zu Gambia. So haben wir die Schulpartnerschaft mit der Nursery School in Brufut, südwestlich der Hauptstadt in der Nähe des Ozeans gelegen, und die Aktivitäten der AG Gambia. Im Rahmen des Ganztagsangebotes finden interessante Stunden zu Kultur, Tradition, Musik und Bildung in Gambia statt. Afrikanisch kochen gehört zu den Höhepunkten der AG-Arbeit. Zu Schulfesten, Projekttagen, dem jährlichen Gottesdienst der katholischen Religionskinder und in unserem Afrika-Café zum Tag der offenen Tür arbeiten wir mit Engagement für ein Schulprojekt in Brufut, welches von „Socialis for The Gambia e. V.“ gefördert wird.

An der Schule und im Ausbildungszentrum in Brufut lernen 600 Kinder. Im letzten Jahr wurde es um eine Schneiderwerkstatt erweitert. Die Kleidungsstücke werden im integrierten Shop verkauft. Eine Schreinerei und ein Friseursalon ergänzen die Ausbildungsmöglichkeiten der Schulabgänger. So wird jungen Menschen in Brufut der Weg in eine berufliche Selbstständigkeit ermöglicht.

Im Oktober 2010 wurde an unserer Partnerschule ein Kreativhaus, in Form eines typischen afrikanischen Rundbaus, fröhlich und feierlich eröffnet. Die Kinder haben dort viel Freude und Spaß beim Theater spielen, Musizieren, Lesen und Basteln. Sie führen Märchen und Stücke über den Schulalltag, die Familie und Freundschaften auf, nähen Kostüme, gestalten Kulissen und die Musikgruppe hat immer für den notwendigen Background zu sorgen.

Die Arbeit im Kreativhaus unterstützen wir durch den Ausbau der Bibliothek mit englischsprachigen Büchern und den Kauf von heimischen Musikinstrumenten. Besonders wichtig ist uns der kulturelle Austausch, beispielsweise durch einen Briefwechsel zwischen Schülern der Klassen 6.1 und 6.5. und Schülern in Brufut. Es ist großartig, mit wie viel Freude unsere Schüler ihre Post an die Brieffreunde in Brufut schreiben und es ist immer wieder spannend, wenn Post von Saffiatou, Amie, Marie oder Fanta ankommt. Und auf beiden Seiten ist man traurig, wenn die Rückantwort fehlt.



Gambische Schülerin Fatou aus Brufut

In unserer Korrespondenz schreiben wir uns über den Alltag, die Schule, den Unterricht, die Freunde und das Leben in den jeweiligen Ländern. Durch ihr Engagement erhalten unsere Schüler einen ganz persönlichen Blick auf das Leben der Kinder in Afrika. Ein langfristiges Ziel ist eine zweite Bildungsreise nach Gambia für AG-Mitglieder und interessierte Lehrer. In Brufut können interessierte Abiturienten auch ein Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren.

■ Ulrike Gebner, Fachlehrerin Geographie/Mathematik



■ **Europaprojekte**

VOM SCHÜLER ZUM EUROPAPARLAMEN- TARIER

Was ist die Zukunft Europas, der Eurobonds, Rettungsschirme, Krisengipfel? Das Modell Europa Parlament (MEP) ist eine Simulation des Europäischen Parlaments für Schüler der zehnten Klassen.

Eine spannende Woche mit hitzigen Diskussionen, Erfahrungen und Erlebnissen liegt hinter unseren acht Europaparlamentariern mit Valerie Etzrodt, Marie-Luisa Kaiser, Magdalena Kolev, Laura Rademacher, Laura Rosenbaum, Moritz Wußing, Sara Zaki, nachdem Julian Bergler als Präsident das MEP eröffnet hatte. Man war Ende Februar gemeinsam mit anderen Abgeordneten (Schülern) aus allen Bundesländern in Berlin zusammengekommen, um das Europäische Parlament zu vertreten. Austragungsort war das Haus des Bundesrates.



Europaparlamentarier mit Lehrerin Steffi Kruschel:
u.v.l.: Sara Zaki, Laura Rosenbaum, Marie-Luisa Kaiser
m.v.l.: Magdalena Kolev, Laura Rademacher, Valerie Etzrodt
o.v.l.: Armin Rausch, Simon Reich, Moritz Wußing

Für das MEP-Projekt sind Ausdauer und Engagement gefragt: sechs Monate intensive Vorbereitungen, dann aufregende Sitzungen. In Berlin übernehmen die Schüler in verschiedenen Delegationen jeweils die Rolle des ihnen zuvor vom „Model European Parliament – Deutsches Komitee e.V.“ zugeteilten EU-Landes und erarbeiten in Ausschüssen Resolutionen, die dann vorgestellt und debattiert werden. In diesem Jahr fiel unseren Delegierten mit Griechenland eine besonders schwierige Aufgabe zu, die aber professionell gemeistert wurde.

Seit 12 Jahren gruppiert sich unser MEP-Team (acht bis zwölf Schülerinnen aus den 10. Klassen) um die GRW - Fachlehrerin Steffi Kruschel. Wir wollten mehr wissen und haben ihr drei Fragen gestellt:

Erste Frage:

Einmal Parlamentarier sein – wozu? Politische Partizipation beginnt vor unserer eigenen Haustür. So wie unsere Schüler in Berlin Entscheidungsfindung im „großen Stil“ auf europäischer Ebene kennenlernen, wird diese in jedem Staat, Bundesland, jeder Stadt und Schule(!) praktiziert. Überall ist Engagement gefragt – dieses zu wecken und zu fördern, das ist das Ziel des MEP!

Zweite Frage:

Gibt es einen Moment, der besonders in Erinnerung geblieben ist? Das ist schwer zu sagen, es gibt so vieles. So ist es jedes Mal bewegend, mit welchem Elan sich unsere Schüler engagieren und als Delegierte in Berlin im Bundesrat auftreten oder zu sehen, wenn sich einer von ihnen für eine der internationalen Runden qualifiziert.

Dritte Frage:

Sie sind im Vorstand des nationalen und baltischen MEPs und leiten dieses Projekt seit vielen Jahren. Gibt es da noch Ziele? Oh ja! Ich wollte über viele Jahre, dass das baltische MEP in Leipzig stattfindet. Eben kam die Entscheidung. Es ist erreicht! Ein großer Erfolg für unsere Schüler, unser Gymnasium und unsere Stadt.

Chapeau !

■ *Karin Lohsträter, Beirat im Vorstand des Fördervereins*

■ **Gewinnspiel**

RÄTSELFRAGE

Welcher Verein gründete sich Ende letzten Jahres in Leipzig, der sich der Geschichte und Wirkung von „Reclams Universal-Bibliothek“ eng verbunden fühlt?

Als Gewinn verlosen wir unter allen Einsendern einen **Ryan-Air Flugschein (London oder Rom)**.

Einsendeschluss: 13. Juli 2012. Das Lösungswort ist per Post an folgende Adressen einzusenden: Anton-Philipp-Reclam Schule, Gymnasium der Stadt Leipzig, im Interim Haus A: Löbauer Str. 46, 04347 Leipzig / Haus B: Anhalterstr. 1, 04129 Leipzig

Schüleraustausch

LA FRANCE – UN VRAI CADEAU



Clara & Clara: Die Austauschpartner aus Deutschland und Frankreich (rechts: Clara Köppen)

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) fördert einen individuellen Schüleraustausch im Rahmen des Brigitte-Sauzay-Programms. Zielgruppe sind Schülerinnen der Klassen 8 bis 11, die seit mindestens zwei Jahren Französisch lernen und auf Austauschbasis einen Aufenthalt (ca. drei Monate) in einer Familie mit etwa sechs Wochen Teilnahme am Unterricht in Frankreich anstreben. Im Gegenzug nehmen die deutschen Schüler ihren französischen Partner in ihrer Familie auf und besuchen gemeinsam mit ihm die Schule in Deutschland. Die Aufenthalte finden nacheinander statt. Clara Köppen war Teilnehmerin dieses Programms und schildert ihre Erfahrungen sowie die positiven Auswirkungen.

Meine Französischlehrerin machte mich auf das Austauschprogramm „Brigitte Sauzay“ aufmerksam. Da ich mich sehr für französische Sprache und Kultur interessiere und einmal den französischen Alltag miterleben wollte, bewarb ich mich dafür. Ich verbrachte meinen Aufenthalt in Rennes (Hauptstadt der Bretagne). Die Familie von Clara Ines Valiente nahm mich sehr herzlich auf.

Die Wochenenden verlebten wir oft zusammen und wir unternahmen viele Ausflüge. So fuhren wir beispielsweise nach Lille (zu den Ch'tis) und zum Mont Saint-Michel. Clara Ines ist eine sehr gute Freundin geworden und ich halte mit ihr und ihrer Familie weiterhin Kontakt.

Vor meinem ersten Schultag war ich sehr aufgeregt: Würde ich Anschluss in meiner Klasse finden? Nach kleinen Anfangsschwierigkeiten verstand ich mich immer besser mit meinen neuen Mitschülern und ich schloss Freundschaften. Die ersten zwei Wochen waren schon sehr anstrengend, denn ich musste mich an die langen Schultage gewöhnen, die sich oft von 8 bis 18 Uhr erstreckten. Freizeit gab es nur wenig. Auch die Unterrichtsthemen zu verstehen, fiel mir am Anfang nicht leicht. Vor allem die naturwissenschaftlichen Fachbegriffe bereiteten mir sprachliche Probleme. Jedoch besserte sich dies im Laufe der Zeit und ich beteiligte mich aktiv am Unterricht.

Ich habe dort nicht nur sprachliche Fortschritte gemacht. Mit der Möglichkeit, neue Menschen kennenzulernen, mich mit ihnen zu verständigen und ihren Alltag zu entdecken, ist meine Selbstständigkeit gewachsen. Ich öffnete mich für Neues und lernte dabei auch schwierige Situationen durchzustehen. Mein deutscher Akzent ist weniger dominant, mein Hörverstehen ist besser geworden, es fällt mir leichter, mich auszudrücken. Das ist ein gutes Gefühl und motiviert zum Weiterlernen. Je suis vraiment reconnaissante de l'existence de ce programme et je suis contente d'y avoir participé. Mon séjour en France était génial!

■ Clara Köppen, Jahrgangsstufe 11

WISSENSWERTES

- **Modell Europa Parlament (MEP):** Die nächste Sitzung des baltischen MEP findet in Leipzig statt, 6. - 11. November, mit 80 Jugendlichen aus 8 bis 10 europäischen Ländern.
- **Erfolge beim Bundeswettbewerb Fremdsprachen:** Im Einzelwettbewerb Englisch der erste Platz für Leo Edwards, in Französisch jeweils ein dritter Platz für Amadeus Jahn und Ronja Riese, alle Klasse 8.4. Im Gruppenwettbewerb Spanisch der erste Platz für die Jahrgangsstufe 10 unter Leitung von Iliana Blume.

Sponsoren

Wir danken der Sparkasse Leipzig für die Unterstützung bei der Herausgabe des zweiten „Chapeau!“.

DIE NUMMER 1 IN DER REGION...

... ist die Sparkasse Leipzig nicht nur mit ihrem breit angelegten Förderengagement für Kunst und Kultur, Sport und Soziales. Auch als Marktführer im Privat- und Firmenkundengeschäft bietet sie ihren über 500.000 Kundinnen und Kunden die gesamte Palette moderner Bankdienstleistungen: vom ersten Sparbuch bis zur persönlichen Vermögensberatung, von der Unterstützung bei der Existenzgründung bis zur Finanzierung großer Investitionen.

Der Einstieg in das Management der eigenen Finanzen ist für junge Leute ganz einfach. Starthilfe leistet der 25-Euro-Gutschein der Sparkasse. Den gibt es zum Beispiel zur Jugendweihe, zur Konfirmation oder zum Abi. Als Startguthaben kann er auf das kostenlose Jugendgirokonto GiroFlex wandern oder für ein Sparprodukt eingetauscht werden. Apropos tauschen: Wer den Platz auf der Schulbank gegen einen Platz in bei der drittgrößten Sparkasse in den

neuen Bundesländern tauschen will, ist mit einer Ausbildung bei der Leipziger Sparkasse bestens beraten. Ob Bankkaufmann oder Bachelor mit Studienrichtung Bankwirtschaft: Die Sparkasse bietet eine spannende, verantwortungsvolle Ausbildung mit echten Zukunftschancen. Das ist auch einer der Gründe, warum die Sparkasse Leipzig die Anton-Philipp-Reclam-Schule mit ihrer bilingualen Ausbildung gern unterstützt. „Chapeau!“ dafür und alles Gute!

 **Sparkasse
Leipzig**

■ Reportage

ZWEI JAHRE PARIS: LEBEN, LERNEN UND ARBEITEN

Abitur und was dann? Patricia Fritzs, Abiturjahrgang 2010, hat in Paris auf ihre bilinguale Reclam – Ausbildung einen Doppelabschluss gesetzt: Industriekauffrau plus französisches BTS de Comptabilité et Gestion des Organisations.

Es ist nahezu undenkbar, bereits vor Beginn der Sekundarstufe II eine genaue Vorstellung der eigenen Zukunftswünsche zu haben. So waren auch meine Ideen vage: „Etwas mit Sprachen“ sollte es sein, etwas, was in der Ausbildung Spaß macht und wovon man dann auch später leben kann. Gar nicht so leicht!

Durch Zufall erfuhr ich von der Ausbildung mit deutsch-französischem Doppelabschluss an der Ecole franco-allemande de Commerce et d'Industrie in Paris. Ich war Feuer und Flamme, hatte aber gleichzeitig Angst, direkt nach dem Abitur allein für zwei Jahre ins Ausland zu



gehen. Ängste hin oder her, ich war mutig und bewarb mich. Beim Vorstellungsgespräch an der IHK Aachen war man von meinem Profil begeistert: Französisch als erste Fremdsprache mit bilingualem Geschichts- und Geographieunterricht, Leistungskurse in Deutsch, Französisch und Spanisch sowie gute Mathematikleistungen. Kurze Zeit später hielt ich in Paris meinen Ausbildungsvertrag in der Hand und fand auch direkt eine Unterkunft.

Der Start war dann schon Ende August 2010 und, welche Überraschung, ich traf Juliane Richter, eine „Reclamanerin“, Abiturjahrgang 2009. Sie wohnte nicht nur im selben Wohnheim, sondern war Auszubildende im 2. Lehrjahr in derselben Firma wie ich. Sie war mir, besonders in der Anfangszeit, eine große Hilfe. Der französische Teil der Ausbildung in Buchhaltung, Rechnungs- und Steuerwesen war nicht immer leicht, denn die französischen Fachbegriffe haben es in sich. Ich habe es aber geschafft. Ich weiß jetzt, dass die Entscheidung, nach Paris zu gehen, für mich genau richtig war. Ich bin jetzt viel selbständiger, habe sehr viel gelernt und erlebt, weiß auch, wie gut mein „Reclam - Französisch“ ist.

Bald werde ich den deutschen Abschluss als Industriekauffrau und das französische BTS de Comptabilité et Gestion des Organisations erhalten. Dieses hat in Frankreich den Stellenwert eines Bac+2, d. h., mit nur einem weiteren Studienjahr in dieser Fachrichtung hat man seinen Bachelor.

■ Patricia Fritzs, Abiturjahrgang 2010

Mehr: http://reclamgymnasium.de/uploads/media/Ausbildung_zur_zum_Industriekauffrau-_mann_in_Paris.pdf

■ Erlebnisbericht

MME CHARLES – QUI EST-CE?

Die französische Lehrerin Veronique Charles unterrichtet seit Beginn dieses Schuljahres bilinguale Klassen in Geographie und Geschichte. Sie kommt aus dem Schulbezirk der Académie de Lyon und ist eine gestandene Pädagogin mit 15 Jahren Berufserfahrung. Ihre Arbeit an unserer Schule ermöglicht das „Jules Verne Mobilitätsprogramm“, mit dem französische Lehrkräften weitere Qualifikationen und Erfahrungen im Ausland ermöglicht werden. Für Chapeau hat Lena Baumann mit ihr gesprochen.



Mme Veronique Charles,
französische Fachlehrerin für Geschichte und
Geographie

Chapeau! Mme Charles, es ist eine weitreichende Entscheidung für ein Jahr die Heimat und den Alltag komplett zu ändern. Wie sind Sie dabei auf Deutschland gekommen?

Mme Charles: Ich habe Deutsch als erste Sprache in der Schule gelernt. Während meines Studiums mussten meine Sprachkenntnisse leider etwas leiden. Das Jules Verne Mobilitätsprogramm gab mir die Möglichkeit, mein Deutsch wieder etwas aufzubessern.

Chapeau! Wie bewerten Sie die Unterschiede zwischen dem Schulsystem in Deutschland und Frankreich?

Mme Charles: Ein großer Unterschied ist, dass man als Schüler in Frankreich etwa zehn Jahre auf die gleiche Schule geht. Danach wird entschieden, welchen Weg man weiterhin einschlagen wird: entweder Abitur, wir sagen dazu Baccalauréat, oder eine Ausbildung. Ich finde diese Form des Schulsystems egalitär. Am deutschen Unterricht schätze ich, dass man den Schülern viel Freiraum bietet. Sie können selbstständiger arbeiten, das steigert die Leistungsfähigkeit. Der Unterricht in Frankreich ist viel eingeschränkter. Ein weiterer Unterschied ist, dass in Frankreich die Beziehung von Lehrer zu Schüler vollkommen anders ist. In Deutschland ist das Verhältnis wesentlich lockerer: Hier gehört die Schule sozusagen zum Privatleben. Wenn man in Frankreich eine Klasse betritt, gibt es niemanden, der isst, und es liegen auch keine Privatsachen herum. Sobald der Lehrer eintritt, ist es still. Die Schule ist vornehmlich ein Bereich des Lehrens und des Lernens.

Chapeau! Gibt es etwas, das Ihnen in Deutschland fehlt?

Mme Charles: Die Tagesabläufe unterscheiden sich sehr. Man nimmt sich in Frankreich mehr Zeit für viele Sachen. Sich Zeit für das Essen nehmen, sich Zeit zum Reden und Diskutieren mit Freunden zu nehmen, das fehlt mir.

■ Lena Baumann, Klasse 9.1

■ Rückblick und Dank

RECLAM - GYMNASIUM „ENTSCHNEIDERT“



Renate Schneider,
Stellvertretende Schulleiterin
des Gymnasiums und
Fachlehrerin Biologie/Chemie

Zurechtgeschneidert hat sie nie etwas, sondern mit Liebe zu den Menschen und der Sache wegen agiert: Renate Schneider organisierte als stellvertretende Schulleiterin das Reclam nach innen gut und geschickt und in gelungener Arbeitsteilung und Zusammenarbeit mit der Schulleiterin, Dr. Petra Trotte. Zwei Kolleginnen haben sie liebevoll porträtiert und setzen damit Maßstäbe für eine Nachfolge.

Eine gefühlte Ewigkeit wurden das innere Profil und die Binnenorganisation dieses Gymnasiums von Renate Schneider geprägt. Sie hat im wahrsten Sinne des Wortes Pläne geschmiedet, immer und immer wieder, sehr oft sogar in tiefschwarzer Nacht, wenn ihr eine Lösung nicht gut genug schien. Sie hat die Pläne für unsere Schule maßgeblich zurechtgeschneidert. Ausfallstunden, Vertretungstunden, Stattstunden, Randstunden: ihre Pläne, ihre Entscheidungen hatten Kraft, lösten Freude aus, mitunter aber auch Enttäuschung, fanden sowohl Zu- als auch vehementen Widerspruch. Sie waren das tägliche Fundament dafür, dass der Unterrichtsalltag am Reclam funktionierte. Renate Schneider war das und hatte ein Herz in einem immer komplexer werdenden Schulalltag, der auf immer neue Abweichungen, Exkursionen, Inklusionen, Kompetenzen, Schüleraustausche, Projekte, Sonderpläne Rücksicht zu nehmen hat. Das scheinbar Unmögliche möglich zu machen, das war ihre Passion: klar, geradlinig, souverän, dabei immer auch wieder charmant und elegant. Kaum etwas war in den 20 Jahren der Schulgeschichte so von Bestand wie ihre Präsenz und ihr Talent in der loyalen Organisation. Ihr Unterricht erhielt einen gewissen Kultstatus wegen ihres Humors und ihrer kurzen, spitzfindigen Kommentare. Schüler versichern, man merke ihr den Spaß am Beruf an, ihre Fairness, die perfekte Mischung aus Lockerheit und Strenge. Wir werden unsere Arbeit und Pläne künftig ohne sie machen müssen, dann werden wir sie uns – ganz bewusst und in dankbarer Erinnerung – zurecht schneiden. Chapeau!

■ Heidrun Reuter und Jutta Eicke, Fachbereich Deutsch

TERMINE

■ **Mittwoch, 13. Juni, 19.00 Uhr:** Reclam-Gymnasium, Löbauer Straße 46, Souterrain, – Mitgliederversammlung des Fördervereins.

■ **Montag, 18. Juni, 18.00 Uhr:** Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14 - Sommerkonzert „Vive la France!“ – von Bizet bis Brel – Musikalischer Genuss für einen guten Zweck. Der Förderverein des Reclam-Gymnasiums veranstaltet zum zweiten Mal sein sommerliches Benefizkonzert. Eintrittskarten gibt es in den Sekretariaten. Mit den Einnahmen wird der Ankauf dringend benötigter Laptops und Beamer unterstützt.

■ **Mittwoch, 20. Juni, ab 16:00 Uhr:** Moritzbastei – „Fête de la Musique“ – Das Institut Français, die Moritzbastei und die Deutsch-Französische Gesellschaft Leipzig sind Organisator. Zuerst singt der Leipziger Deutsch-Französische Chor „Chor beau“, dann treten die französischen Gruppen FENOUIL ET LES FINES HERBES, KWAK sowie der Akkordeonist VINCENT PEIRANI auf. Vive la musique!

■ **Mittwoch, 27. Juni, 18.00 Uhr:** Kabarett „Pfeffermühle“ – Reclams Literaturfest – In diesem Jahr steht es unter dem Motto „Das süße Gift der Trivialität“. Wie zwei Juristen diese Verführung erleben und ob sie ihr erliegen, das können Sie selbst erleben. Herzlich willkommen zu diesem literarisch-musikalischen Abend!

■ **Freitag, 21. September, 17:00 bis 22:00 Uhr:** GeyserHaus in Eutritzsch – unser Schulfest - mit einem bunten Bühnenprogramm und einer lukrativen Tombola.

WISSENSWERTES

■ **Auszeichnung:** Dr. Gabriele Goldfuß, Vorsitzende des Fördervereins, und Dr. Petra Trotte, Schulleiterin des Reclam-Gymnasiums, werden zu „Chevaliers dans l'Ordre des Palmes Académiques“ ernannt. Dieser Orden ist eine der höchsten Auszeichnungen der Republik Frankreich für Verdienste um das Bildungswesen und den deutsch - französischen Austausch. Beide Frauen, die jetzt ihr Engagement für das Reclam-Gymnasium und das Deutsch-Französische Bildungszentrum zusammengeführt hat, erhalten diesen als Anerkennung für ihren Einsatz in unterschiedlichen Bereichen und für die Bewältigung unterschiedlicher Aufgaben ihrer beruflichen Laufbahn. In einer Feierstunde am 12. Juni ehrt der französische Botschafter die beiden. Chapeau!

■ **Reclam wird „Europaschule in Sachsen“:** Unsere Bewerbung für das Siegel „Europaschule in Sachsen“ war erfolgreich. Am 25.6.2012 findet in Kamenz die Auszeichnungsveranstaltung dazu statt.

■ **Erster Platz bei der Mathematikolympiade:** Elisa Eybelein de Rodrigues, Klasse 6.1, errang bei der 3. Stufe (der Landesebene) der 51. Mathematikolympiade im Februar 2012 den ersten Platz!

IMPRESSUM Herausgeber: Anton-Philipp-Reclam-Schule, Gymnasium der Stadt Leipzig, im Interim Haus A: Löbauer Str. 46, 04347 Leipzig / Haus B: Anhalterstr. 1, 04129 Leipzig,
Layout: WSB Werbeagentur GmbH, Redaktion: Frau Karin Lohsträter, Frau Susanne Mücke,
Frau Dr. Petra Trotte, Frau Annett Wohlfahrt, Frau Dr. Marianne Fritz, Herr Dr. Wolfgang Zimmermann,
E-Mail: redaktion@reclamgymnasium.de, Fotos: Reclam-Gymnasium, privat,
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Aus stilistischen Gründen werden in der Schulzeitung die zur Gleichstellung von Frau und Mann gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet. Gleichfalls wird in der pronominalen Anrede die dritte Person Singular („Sie“) einheitlich benutzt.